

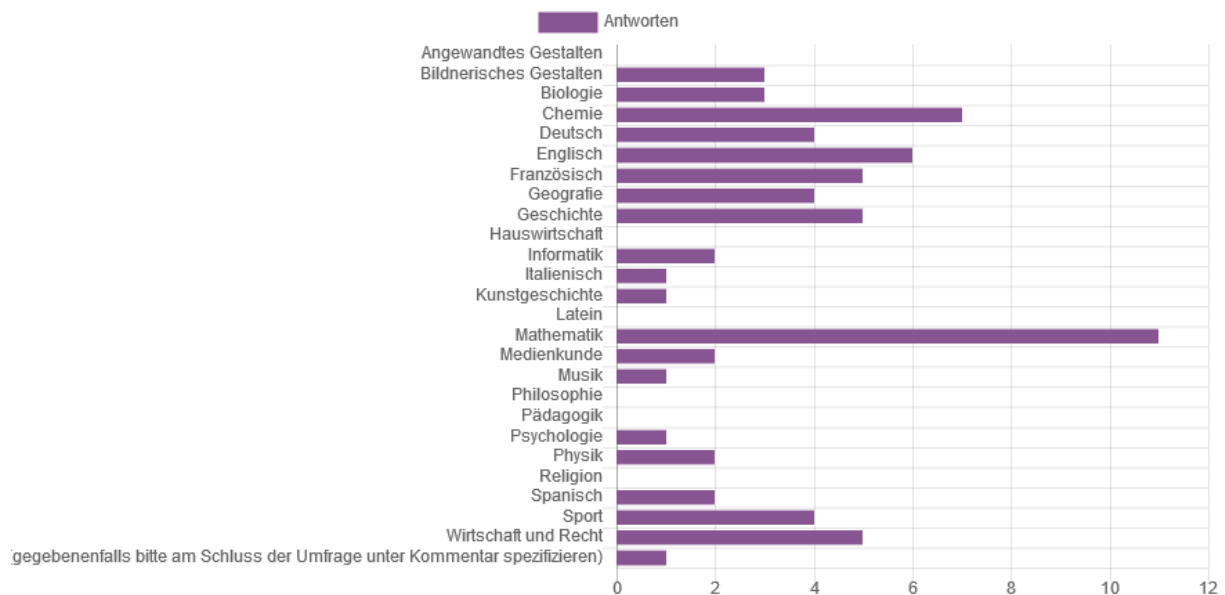
Umfrage 2019 "Was kostet BYOD die Lehrpersonen?"

Zusammenfassung

Insgesamt gaben 56 Lehrpersonen, die bereits ein BYOD-Gerät angeschafft haben und BYOD-Klassen unterrichten, bis zum 31.12.2019 eine Summe von 119'734 CHF für Computerinfrastruktur (Geräte, Schulspezifische Software) aus, auf die 59 BYOD-Lehrpersonen verteilt durchschnittlich also 2029.-CHF. Die meisten dieser Lehrpersonen geben an, die Infrastruktur ausschliesslich oder weitgehend für den Unterricht zu nutzen. Würden alle diese Lehrpersonen ein 100%-Pensum unterrichten, so würde es 12 Jahre dauern, bis der Betrag durch den kantonale Beitrag gedeckt wäre (Stand März 2020). Nicht berücksichtigt ist die Nutzung von Software, die den Lehrpersonen auch zu privatem Gebrauch kostenlos zur Verfügung steht (O365, Adobe). Allerdings setzten und setzen diese Lizenzen zwischenzeitlich aus (Adobe: bis 2019, O365: Sommer 2020), so dass die Lehrpersonen sogar für schulische Zwecke mit privaten Abonnementen überbrücken müssen.

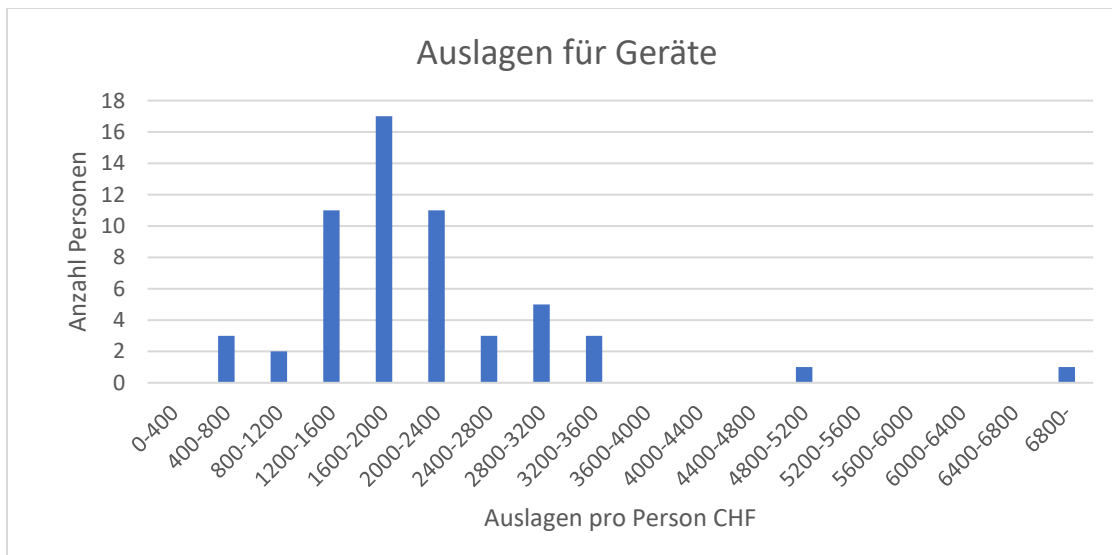
Rücklauf

Ausgefüllt wurde die Umfrage von 67 Personen, darunter mindestens 8 Lehrpersonen, die noch keine BYOD-Klassen unterrichten.



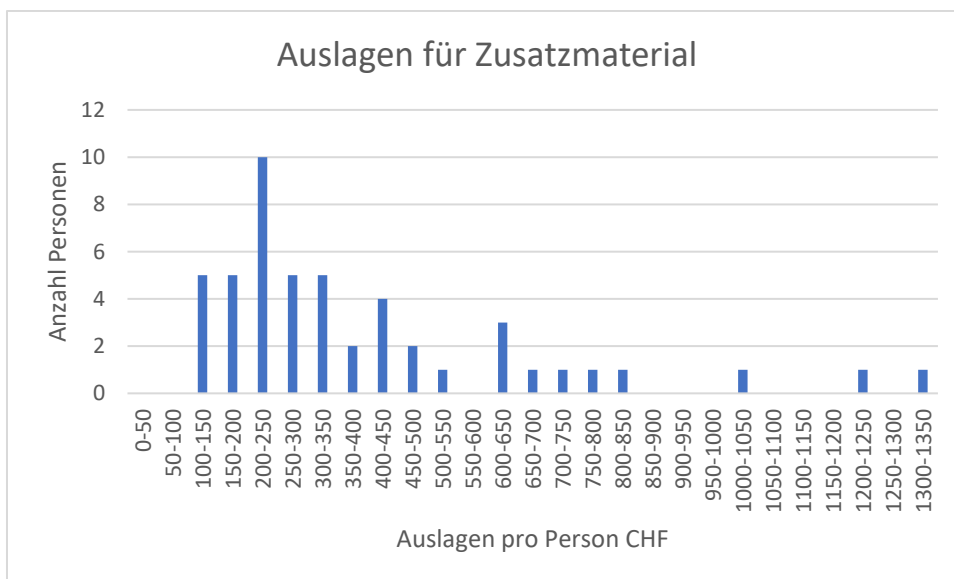
Auslagen für Geräte

Von den 59 Personen, welche BYOD unterrichten, haben sich 57 ein neues Gerät angeschafft. Die totalen Auslagen beliefen sich auf 98'010 CHF, auf die 59 BYOD-LP durchschnittlich also 1'661 CHF. 26 Lehrpersonen nutzen diese Geräte praktisch ausschliesslich für die Schule, 24 Lehrpersonen mehrheitlich, nur bei 3 Lehrpersonen steht mehrheitlich eine private Nutzung im Vordergrund (diese der Lehrpersonen haben total 0, 400 und 1700 CHF für ihre Geräte ausgegeben, im Durchschnitt also 700 CHF).



Auslagen für Zusatzmaterial

49 Personen haben zudem Zusatzmaterial gekauft. Auf die 59 BYOD-Lehrpersonen verteilt kamen durchschnittliche Kosten von 297.- zusammen.



Angeschafft wurden (ausschliesslich)

- Tasche
- Stift
- Maus
- Tastatur
- Adapter
- Anschlusskabel (HDMI, ...)

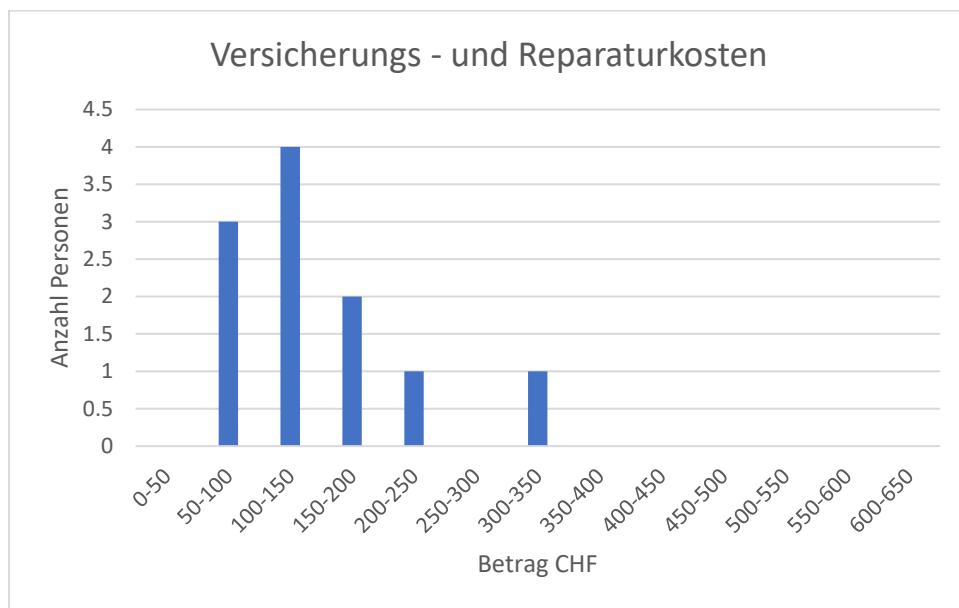
vereinzelt

- Wirelessanschluss für Beamer
- Dockingstation
- DVD-Player

- Festplatten
- Apple TV
- Presenter
- Verlängerungskabel

Auslagen für Reparatur und Versicherung

12 Personen hatten Auslagen für Reparatur und Versicherung. Auf die 59 BYOD-Lehrpersonen verteilt kamen durchschnittliche Kosten von 66.- zusammen.



Kostenpflichtige Software zu schulischen Zwecken:

Total 3024.-, im Durchschnitt pro BYOD-Lehrperson 51.-

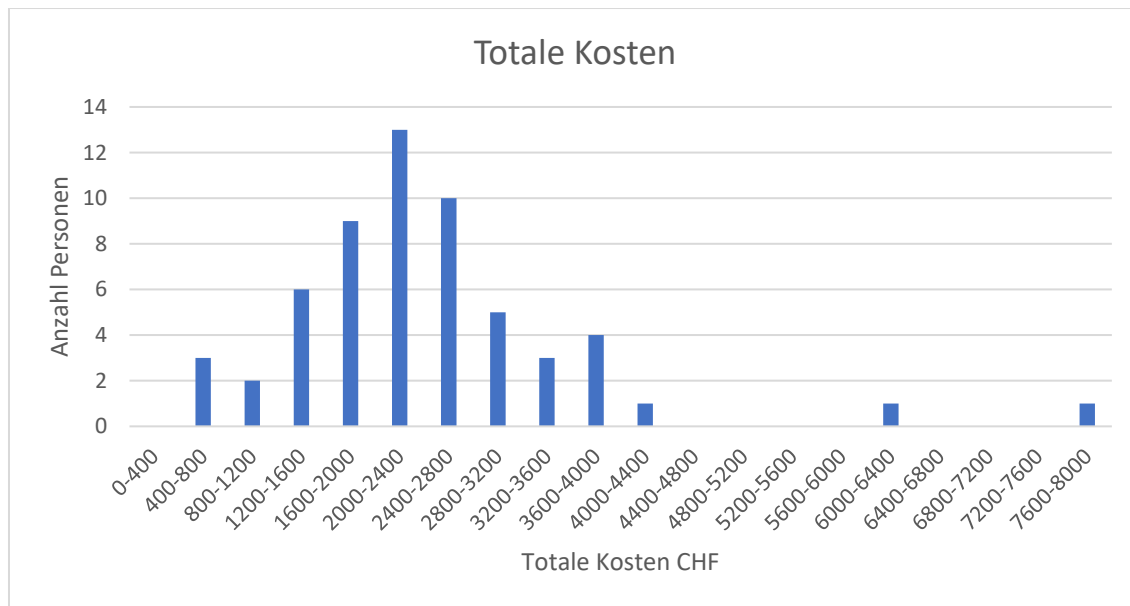
Adobe-Suite, Camtasie, Office, Skysoft Video converter, Mathematica, Maple, Math type, Virenschutz, Boxcryptor, Prezi, Kahoot (kostenpflichtige Variante), Computer-Literatur, Padlet, iMindmap, DVDRipper, Affinity designer, ChemDoodle.

Die meisten LP nutzen O365 von der Schule und viele die erhältlichen Adobe-Programme.

Totale Kosten

Insgesamt gaben die 56 Lehrpersonen 119'734 CHF für Computerinfrastruktur aus, auf die 59 BYOd-Lehrpersonen verteilt durchschnittlich also 2029.- CHF. Würden alle diese Lehrpersonen ein 100%-Pensum unterrichten, so würde der kantonale Beitrag die Kosten zu 8.2 % decken.

Für einzelne Lehrpersonen kamen sehr hohe Beträge zusammen, wie die nachstehende Grafik zeigt.



Zeitlicher Aufwand

Die Lehrpersonen haben durchschnittlich 8.7 h in Weiterbildungskurse besucht (total 580.5) und 22.5 Stunden Selbststudium aufgeschrieben (1506). Was das Selbststudium angeht, fanden es viele LP sehr schwierig, den Aufwand abzuschätzen: Und: "es hat aber auch Spass gemacht" und "für mich gehört es zum Job".

Teils gab es dazu spezifische Angaben:

- ECDL-Diplom (Selbsteinschätzung, Prüfung)
- Moodle-Kurse und eigener Kurs
- nanoo.tv-Workshops für Administratoren und Workshops geleitet als Administrator
- moodle
- Gapminder

Weiteres

Es wurde darauf hingewiesen, dass der zeitliche Aufwand zum Einrichten der Computer, für Wartung und Reparatur, nicht erhoben worden ist.

Wir wurden auf weitere Probleme mit BYOD aufmerksam gemacht, z.B.

"Als Klassenlehrer einer 5. Gymiklasse und einer WMS-Klasse hörte ich schon Äusserungen mehrerer SuS, dass einzelne SuS einen "BYOD-Porsche" und andere SuS einen "BYOD-Oldie" hätten. Wenn die Branding- & Pricing-Problematik sich nicht schon im Smartphone-Bereich (Geräte und Abos) äusserte, jetzt haben wir ein weiteres und weites Feld dafür."